

## **Baden-Württemberg Wirtschaftsdelegation unter Leitung des Wirtschaftsministers des Landes Baden-Württemberg Ernst Pfister, MdL vom 27.09.-02.10.2010 in Astana und Almaty, Kasachstan**

### **Gesamtbericht**

#### **Zusammenfassung**

Mit einer Fläche von 2,72 Mio. km<sup>2</sup> ist Kasachstan das 9. größte Land der Welt und verfügt über riesige, breit gefächerte Rohstoffressourcen (gehört damit wertmäßig zu den zehn rohstoffreichsten Ländern der Welt).

Ein erklärtes Ziel der kasachischen Regierung ist es, die Einnahmen aus dem Rohstoffreichtum des Landes für die Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaft einzusetzen. Hierfür hat die kasachische Regierung für 2010-2015 ein staatliches Investitionsprogramm mit einem Volumen von 50 Mrd. USD genehmigt.

Unter Mitwirkung von Harvard-Professor Michael Potter wurden 10 Branchen ausgewählt, auf die Kasachstan alle seine Kräfte und Maßnahmen der staatlichen Unterstützung konzentrieren soll. Priorität wird den Projekten für den Aufbau der Produktionen mit hoher Wertschöpfung eingeräumt.

In Ust-Kamenogorsk soll ein "Technologiezentrum für Maschinenbau" entstehen, wo Produktionstechnologien für die o.g. Projekte hergestellt und auf der Basis der lokalen Technischen Universität entsprechendes Personal ausgebildet werden soll. Hier hat sich Baden-Württemberg bereit erklärt Unterstützung zu leisten sowohl bei der Ausbildung von Fachkräften als auch bei der Entwicklung und Lieferung von entsprechenden Technologien.

Außerdem sollen landesweit Sonderwirtschaftszonen unter verstärkter Einbringung von neuen Technologien errichtet werden mit den Schwerpunkten: Tourismus, IT, Textil, Logistik und Produktion.

Weitere aktuell interessanten Tätigkeitsbereiche ist die Gesundheits- und die Wasserwirtschaft, wo ebenfalls staatliche Entwicklungsprogramme realisiert werden.

Die Nachfrage nach erneuerbare Energien und Umweltschutztechnologien ist in Kasachstan noch wenig ausgeprägt, wie auch die Bereitschaft der Industrie in die Produktion dieser Technologien zu investieren. Auf der anderen Seite hat Kasachstan mit immensen Umweltproblemen zu kämpfen, die vor allem aus der Sowjetzeit als ehemaliger Standort für nukleare und biologische Waffentests stammen sowie mit neuen Umweltproblemen, nicht zuletzt aufgrund von weitgehend noch fehlendem Umweltmanagement im industriellen und kommunalen Bereich. Um

hier Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und zu realisieren wurde das neue Umweltprogramm Kasachstan (Green Growth in Kasachstan) verabschiedet.

Die kasachischen Banken wurden von der Finanzkrise besonders stark getroffen, da sie sich in größerem Ausmaß im Ausland refinanziert hatten und diese Finanzierungen mit Beginn der Krise abgezogen bzw. eingefroren wurden. Auch Hermesdeckungen sind davon betroffen und aktuell nicht möglich. Somit bleiben die Finanzierungsmöglichkeiten im Kasachstan-Geschäft derzeit sehr eingeschränkt.

Große Hoffnungen verbindet man in Kasachstan, trotz Anlaufschwierigkeiten, mit der seit dem 01.07.2010 realisierten Zollunion mit Russland und Belarus. Dadurch sollen die strategischen Standortvorteile Kasachstan als Brücke zwischen Europa und Asien (Russland und China) noch stärker für die eigene Wirtschaft genutzt werden.

## **Ansprechpartner bei Baden-Württemberg International:**

Dr. Herbert Neuland, Geschäftsführer  
Tel.: 0711-227 87 – 29, E-Mail: [herbert.neuland@bw-i.de](mailto:herbert.neuland@bw-i.de)

Peter Schlosser, Bereichsleiter GUS, Baltikum  
Tel.: 0711-227 87 – 60, E-Mail: [peter.schlosser@bw-i.de](mailto:peter.schlosser@bw-i.de)

---

BADEN-WÜRTTEMBERG INTERNATIONAL  
Gesellschaft für internationale wirtschaftliche  
und wissenschaftliche Zusammenarbeit mbH  
Haus der Wirtschaft  
Willi-Bleicher-Str. 19  
70174 Stuttgart, Germany

Telefon: +49(0)711.22787 -0  
Telefax: +49(0)711.22787 -22  
Internet: [www.bw-i.de](http://www.bw-i.de) und [www.bw-invest.de](http://www.bw-invest.de)

Sitz: Stuttgart - Amtsgericht Stuttgart: HRB 11771  
Geschäftsführer: Dr. Michael Hagenmeyer (Vorsitz), Dr. Herbert Neuland  
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Wirtschaftsminister Ernst Pfister MdL

---

Kompetenzzentrum des Landes zur Internationalisierung, Vermarktung und  
Entwicklung von Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung.

## **ASTANA / KASACHSTAN**

### **Briefing der baden-württembergischen Delegation durch:**

**Botschafter Rainer Schlageter**

**Jörg Hetsch, Delegierter, Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien**

Die Republik Kasachstan ist seit dem 16.12.1991 unabhängig. Der erste Präsident Nursultan NAZARBAYEV ist am 04.12.2005 auf weitere 7 Jahre wiedergewählt worden. Die Staatssprache ist Kasachisch (Turksprache). Russisch ist als Geschäftssprache und im alltäglichen Leben sehr verbreitet. Englisch wird vor allem in der jüngeren Generation verstärkt praktiziert. Die vorherrschende Religion Islam (die Kasachen sind sunnitische Moslems) spielt im gesellschaftlichen Leben keine besonders bedeutende Rolle.

Mit einer Fläche von 2,72 Mio. km<sup>2</sup> ist Kasachstan das 9. größte Land der Welt. Es hat ca. 16 Mio. Einwohner (ca. 65% Kasachen, 26% Russen, 3,7% Ukrainer, 1% Deutsche; insgesamt über 130 ethnische Einheiten) und ist mit durchschnittlich sechs Einwohnern pro km<sup>2</sup> relativ dünn besiedelt. Weitläufige Steppenregionen und Hochebenen, Wüsten und Halbwüsten (wie Kysyl-Kum, Kara-Kum, Betpak-Dola und Mujum-Kum) sowie Gebirge im Süden und Osten (wie Altai, Alatau und Tjan-Shan) sind für das Land charakteristisch. Das Klima ist entsprechend mit kalten Wintern und heißen Sommern.

Seit 10.12.1997 ist ASTANA mit ca. 600.000 Einwohnern die Hauptstadt des Landes. Die frühere Hauptstadt ALMATY hat ca. 1,3 Mio. Einwohner und ist nach wie vor das wichtigste Wirtschaftszentrum des Landes. Weitere 5 Städte (TARAZ, KARAGANDA SHYMKENT, PAVLODAR, UST-KAMENOGORSK) haben 300.000-500.000 Einwohner.

### ***Stärken von Kasachstan und der kasachischen Wirtschaft:***

- riesige und breit gefächerte Rohstoffressourcen (neben zahlreichen Vorkommen von Erdöl und Erdgas, verfügt Kasachstan über weitere riesige Bodenschätze wie Kupfer, Gold, Uran, Eisenerze, Kohle, etc. und gehört damit wertmäßig zu den zehn rohstoffreichsten Ländern der Welt)
- großes Agrarpotenzial (einer der weltweit größter Getreideproduzent)
- günstige geografische Lage zwischen Asien und Europa (verfolgt eine multivektorale Außenpolitik mit Russland als Schutzmacht bei gleichzeitigem Ausbau der Beziehungen zu Indien, China, EU und anderen Ländern, ja nach aktuellen Interessen)
- größte und leistungsfähigste Volkswirtschaft in Zentralasien (zwei Drittel des BIP von Zentralasien werden hier erwirtschaftet mit einem BIP von knapp 8.000 USD pro Kopf der Bevölkerung)
- offene Wirtschaftspolitik und liberales Wirtschaftsumfeld mit gut entwickelten Geschäftsstrukturen und Offenheit gegenüber ausländischen Investoren
- stabile politische Lage (Nachholbedarf bei Menschenrechten besteht, wirkt sich derzeit jedoch nicht destabilisierend aus)

## ***Probleme / Schwächen von Kasachstan und der kasachischen Wirtschaft:***

- zu starke Ausrichtung der Wirtschaft auf den Rohstoffsektor mit entsprechender Abhängigkeit von den Rohstoffpreisen und internationalen Banken (Bankenkrise noch vor der in Europa durch massiven Abzug des ausländischen Kapitals)
- Fachkräftemangel in technischen Berufen und fehlen einer Handwerkerschicht, bedingt durch fehlende Ausbildungsmöglichkeiten, aber auch durch starke Abwanderung, z.B. nach Russland
- mangelnde Rechtssicherheit, Bürokratie und Korruption (wird offiziell bekämpft mit fraglichen Erfolgen)
- Protektionismus / Bevorzugung einheimischer Produkte (dürfen bei öffentlichen Ausschreibungen bis zu 20% teurer sein)
- längerfristige Belastung des Haushalts durch Umweltschäden (so z.B. radioaktive Verstrahlung ganzer Landstriche, wie in Semipalatinsk)
- Markteintritt ist sehr schwierig; Partner sind unbedingt erforderlich

Beim letzten Punkt bietet insbesondere die AHK / Delegation der Deutschen Wirtschaft in Zentralasien / Deutscher Wirtschaftsclub die Unterstützung an mit eigenen Dienstleistungen bzw. über eigene Netzwerke. Die deutsche Wirtschaft ist von allen westeuropäischen Ländern am Stärksten in Kasachstan vertreten (von den ca. 800 registrierten Firmen und Organisationen mit deutscher Beteiligung sind jedoch ca. 200 tatsächlich aktiv). Bei den deutschen Ausfuhrsgütern dominieren mit 38% Maschinen und KfZ (-Teile) gefolgt von chemischen Erzeugnissen mit 14%. Der kasachische Handelspartner Nr. 1 ist jedoch Russland mit großem Abstand vor China. Nicht zuletzt bedingt durch historische Verflechtungen der beiden Volkswirtschaften entspricht auch die kasachische Geschäftspraxis weitgehend der russischen.

## ***Strategien Landesentwicklung / Strategien für die Zukunft***

Ein erklärtes Ziel der kasachischen Regierung ist es, die Einnahmen aus dem Rohstoffreichtum des Landes für die Diversifizierung und Modernisierung der Wirtschaft einzusetzen um in der Zukunft unabhängiger und wettbewerbsfähiger auf dem Weltmarkt zu sein. Hierfür hat die kasachische Regierung für 2010-2015 ein staatliches Investitionsprogramm mit einem Volumen von 50 Mrd. USD genehmigt. Durch dieses Investitionsprogramm sollen zahlreiche Infrastruktur- und Industrieprojekte insbesondere in den potenziellen Wachstumsbranchen: Erdöl- und Erdgaswirtschaft, Erzförderung und Hüttenwesen, Strom- und Wärmeerzeugung sowie -verteilung, Transportinfrastruktur (Straßen, Bahn, Logistik), Baustoff-, Chemie- und Petrochemieindustrie, Agrar-Industrie-Komplex, Telekommunikation sowie der Wohnungs- und Gewerbebau gefördert werden.

Weitere aktuell interessanten Tätigkeitsbereiche ist die Gesundheits- und die Wasserwirtschaft. Im Bereich der Gesundheitswirtschaft wird derzeit ein staatliches Krankenhausbauprogramm umgesetzt, das eine landesweite flächendeckende

Versorgung mit medizinischen Leistungen gewährleisten soll. Das große Problem für ausländischen Lieferanten in diesem Zusammenhang ist die Zertifizierung, die sehr lange dauert und teuer ist. Außerdem ist hier ein großes Problem, die oft nicht ausreichende Qualifikation von medizintechnischem und Krankenhauspersonal. Das Thema Wasser ist in der Region chronisch aktuell, da zu knapp vorhanden. Aus diesem Grund gibt es immer wieder Diskussionen über Alternativen (z.B. Umleitung der sibirischen Flüsse nach Kasachstan oder Wasserzufuhr aus Tadschikistan bzw. Turkmenistan). Eine wirkliche Alternative ist das aus Kosten- und politischen Gründen jedoch nicht. Was bleibt, ist der Zwang zum sparsamen Umgang mit Wasser und damit verbunden Investitionen in entsprechende Technologien auch zur Sicherung der notwendigen Wasserqualität. Da vor Ort diese Technologien kaum hergestellt werden, eröffnet das interessante Geschäftsmöglichkeiten in diesem Bereich.

Da der primäre Energiesektor durch Öl, Gas und Kohle stark vertreten ist und die Energiepreise weit unter den Weltmarktniveau liegen, ist die Nachfrage nach erneuerbare Energien genauso wenig ausgeprägt wie die Bereitschaft der Industrie in die Produktion von erneuerbare Energien zu investieren. Ähnlich verhält es sich beim Thema Umweltinfrastruktur: auf der einen Seite sind die objektiven Notwendigkeiten und der Bedarf sehr groß, auf der anderen ist der politische und gesellschaftliche Druck sowie die gesetzlichen Bestimmungen nicht so hoch, dass die Industrie zu massiven Investitionen in diesem Bereich nötigt. Somit beschränken sich die Umweltschutzmaßnahmen auf das absolut notwendigste und werden vor allem durch ausländische Unternehmen beachtet und umgesetzt.

## **Informationsgespräch der Gesamtdelegation mit dem 1. Vize-Minister für Industrie und Neue Technologien, Herrn Albert Rau**

Im Zentrum des Gesprächs stand die Präsentation der Diversifizierungsstrategie Kasachstans und Möglichkeiten der Zusammenarbeit. Dieses Jahr beginnt Kasachstan mit der Realisierung des Staatsprogramms zur industriellen und innovativen Entwicklung. Im Rahmen des Programms sind u.a. durch Mitwirkung von Harvard-Professor Michael Potter 10 Branchen ausgewählt, auf die Kasachstan alle seine Kräfte und Maßnahmen der staatlichen Unterstützung konzentrieren soll. Priorität wird den Projekten für den Aufbau der Produktionen mit hoher Wertschöpfung in solchen Branchen wie Maschinenbau, Agroindustrie, Bauindustrie, Erdölverarbeitung, Chemie, Petrochemie, Metallurgie, Pharmazeutik, Infrastruktur und dem Energiesektor gegeben. Im Rahmen dieses Programms ist die Realisierung von 162 Projekten mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 30 Mrd. Euro geplant.

In den kommenden fünf Jahren sollen Gas- und Chemiekomplexe, Werke für die Produktion von Mineräldünger und eine Reihe leistungsstarker Kraftwerke (Wärmeleistungswerk Balhaschkaya, Wasserkraftwerk Moinakskaya, neuer Block im Wasserkraftwerk Ekibastuzkaya, usw.) in Betrieb gesetzt. Es ist geplant bis zum Jahr

2014 alle drei Erdölverarbeitungswerke zu erneuern und den heimischen Bedarf an Erdölprodukten selbst zu decken.

Außerdem sollen landesweit Sonderwirtschaftszonen unter verstärkter Einbringung von neuen Technologien errichtet werden mit den Schwerpunkten: Tourismus, IT, Textil, Logistik und Produktion.

In diesem Zusammenhang wurde um Unterstützung des Landes Baden-Württemberg gebeten, da führend im Bereich des Maschinen- und Anlagenbaus. Konkret geht es um Unterstützung beim Aufbau eines "Technologiezentrums für Maschinenbau" in Ust-Kamenogorsk, wo Produktionstechnologien für die o.g. Projekte hergestellt und auf der Basis der lokalen Technischen Universität entsprechendes Personal ausgebildet werden soll. In diesem Zusammenhang hat VDMA beim Besuch der Bundeskanzlerin Merkel 2010 ein MoU unterschrieben und will einen Langzeitexperten entsenden zur Evaluierung des Bedarfs und Formen der Zusammenarbeit. Die kasachische Seite hat in diesem Zusammenhang auch auf die zu erzielende Preisvorteile hingewiesen gegenüber den Konkurrenten aus China und Korea sowie auf die Vorteile der Zollunion mit Russland und Belarus bei der Produktion vor Ort bzw. auf Nachteile für ausländische Exporteure.

Wirtschaftsminister Pfister hat im Gegenzug Vize-Minister Rau und kasachische Unternehmensvertreter nach Baden-Württemberg eingeladen um die Leistungsfähigkeit der baden-württembergischen Unternehmen bei Firmenbesuchen zu demonstrieren. Darüber hinaus wurde angeregt eine technische Hochschulpartnerschaft sowie eine Kooperation mit einem Fraunhofer Institut auch zum Zweck einer gemeinsamen Forschung und Entwicklung einzugehen. Im Bereich Umwelttechnologien wäre die Plattform Umwelt Baden-Württemberg e.V. zur Zusammenarbeit bereit. Angeregt wurde ferner die Gründung ingenieurtechnischer Zentren, wo Paketlösungen (Engineering, flexible Finanzierung, service- u. wirtschaftsnahe Dienstleistungen) gemeinsam erbracht werden. Zur Besprechung und Realisierung soll ein Runder Tisch mit Vertretern von Maschinenbau / Banken / Politik von beiden Seiten einberufen werden und im Rahmen eines Gegenbesuchs aus Kasachstan in Baden-Württemberg stattfinden.

## **Gespräch der politischen Delegation im Gesundheitsministerium mit Vize-Ministerin Frau S. Kairbekova**

Nach der Begrüßung und Vorstellung der Delegation wurden folgende Themen besprochen:

- Bedarf im Medizin-Sektor
- Austausch von Studenten und wissenschaftlichem Personal
- Studiengänge Management
- Finanzierungsthemen

Die Delegation wurde informiert, dass in diesem Jahr im Rahmen eines Treffens mit der Bundeskanzlerin aktive Zusammenarbeit vereinbart wurde bei:

- Qualifikation von Krankenhauspersonal sowie Aus- und Weiterbildung im Bereich der Medizintechnik
- Patientenbehandlung in Deutschland
- Kardiologie und pränatale Medizin sowie
- Unterstützung beim Klinikmanagement

Insbesondere das Thema Klinikmanagement sowie die Weiterbildung in diesem Bereich wurden von der kasachischen Seite als sehr wichtig eingestuft. In einem einheitlichen nationalen Gesundheitssystem, einschließlich der Privatkliniken soll eine freie Patientenwahl der entsprechenden medizinischen Einrichtung sowie eine ergebnisorientierte Honorierung der medizinischen Leistungen etabliert werden. Als Entwicklungsmaßnahmen wurde besonders der Bedarf hervorgehoben bei der Weiterbildung des Klinikchefs, der Spezialisten in den Bereichen der Transplantationsmedizin und der Kardiologie-Chirurgie sowie die Unterstützung bei Technologie- und Know-how-Transfer.

Derzeit ist geplant zwei Universitätskliniken einzurichten. Für Ende 2010 wird hierfür die Zustimmung des Präsidenten erwartet. Danach sollen die Planungen, Durchführung der Baumaßnahmen sowie die technische Ausstattung per Ausschreibung ermittelt werden. Bau von weiteren medizinischen Zentren wären nötig, jedoch gibt es hierzu derzeit keine konkreten Vorschläge. Die kasachische Seite ist aber gesprächsbereit und für Vorschläge und Angebote offen.

Es wurde hingewiesen auf die bereits bestehende gute Zusammenarbeit mit Deutschland und insbesondere auf die sehr gute Qualität der deutschen Medizintechnik-Produkte. Hier sind die Firmen Siemens, Karl Storz und Aesculap führend auf dem kasachischen Markt. Alle Medizintechnik-Produkte müssen durch das Gesundheitsministerium registriert und zugelassen werden. Da das Thema Finanzierung nach wie vor aktuell ist, wird auch über ein Leasingssystem beim Einkauf von Medizintechnik nachgedacht.

Im Pharma-Bereich wird über einen zentralen Einkauf von Medikamenten nachgedacht mit zum Teil kostenlosen Verteilung in Kasachstan an bedürftige Bevölkerungsgruppen. Auch der Importsubstitution durch verstärkte Produktion von pharmazeutischen Erzeugnissen im Inland wird hohe Priorität beigemessen.

## **Gespräch der politischen Delegation im Umweltministerium mit Vize-Minister Herr Mazlit Turmagambetov und Frau Galiya Karibzhanova**

Bei dem Termin wurde das neue Umweltprogramm Kasachstan (Green Growth in Kasachstan) besprochen sowie Möglichkeiten einer Kooperation mit Baden-Württemberg.

Im kasachischen nationalen Umweltprogramm wird die Vorbeugung des Klimawandels als eine der wichtigsten Aufgaben genannt. Der Klimawandel als solcher wird jedoch bisher nur auf der Expertenebene diskutiert, ein Umweltbewusstsein im engeren Sinne hat sich in der Bevölkerung noch nicht herausgebildet. Themen wie atomare Sowjet-Altlasten stehen im Vordergrund. Kasachstan hat das Kyoto-Protokoll ratifiziert. Gegenüber sowjetischen Zeiten haben die CO<sub>2</sub>-Emissionen zwar insgesamt abgenommen, was auch mit geringerer Produktivität zusammenhängt, jedoch steigen die Werte wieder mit zunehmender wirtschaftlicher Prosperität.

Durch das kontinentale Klima in Zentralasien machen sich die Auswirkungen des Klimawandels in Kasachstan stark bemerkbar. So ist hier stärkerer Temperaturanstieg als im globalen Durchschnitt (nach Schätzungen 1,15° C bis 2,1° C im Vergleich zu 0,47° C global seit den 1970er Jahren) zu verzeichnen sowie starke Desertifizierungstendenzen (insbesondere auch die fortschreitende Austrocknung des Aralsees). Die Wüstenbildung ist zum einen auf den Temperaturanstieg zurückzuführen, zum anderen aber auch auf einen mangelhaften Umgang mit der in Kasachstan ohnehin knappen Ressource Wasser. Bis 2020 verringern sich die verfügbaren oberirdischen Wasservorkommen und der Zufluss grenzüberschreitender Flüsse drastisch. Kasachstan hat über Jahrzehnte hinweg seine Wasserwirtschaft vernachlässigt. Der Zwang zur effizienten Nutzung und Investition in wassersparende Technologien ist groß.

Viele Umweltprobleme stammen aus der Sowjetzeit. Damals war das Land ein zentraler Standort für nukleare und biologische Waffentests. Besonders belastet sind die Aralsee- und Balchaschsee-Region sowie das ehemalige Atomwaffentestgelände bei Semipalatinsk.

Im Rahmen des Besuches der Bundeskanzlerin Merkel im Juli 2010 in Kasachstan wurde mit dem Bundesministerium für Umwelt ein MoU unterzeichnet, dass auch ein Manager Qualitätsprogramm vorsieht sowie den Einsatz einer Umweltgruppe. Das Anliegen der kasachischen Seite konzentriert sich vor allem auf die Suche nach modernen Technologien zur Problemlösung in den Bereichen:

- Abfallentsorgung und Müllverwertung (Verbrennungsverbot in Kasachstan, bisher nur Deponien erlaubt)
- Reinigung von Flüssen und Seen
  - Fluss Elog (Reinigung von Chrom und Bor)
  - Landschaftspark bei Almaty
    - 3 See – Reinigung (Fa. Schlegel aus Bremen erstellt derzeit eine Feasibility Study, bisher mechanisch, biologische Reinigung vorgesehen)
- Entsorgung gefährlicher Abfälle (radioaktive Abfälle sowie Abfälle aus der Produktion von Kupfer, Titan, etc.)
- Entsorgung landwirtschaftliche Abfälle (Pestizide – Entsorgung über Anlagen bisher auf Deponien)
- Entsorgung medizinischer Abfälle

- Entsorgung von Altreifen (Verbrennung gesetzlich nicht möglich; große Mengen lagern in Hallen und im Boden (Großreifen, Reifen aus Minen-LKWs und -PKWs)
- Monitoring von Bohrlöchern im Kaspischen Meer (Austritt von Öl, Monitoring-Systeme gefragt) sowie von Wasser und Land (hier ist KAZ Hydromat die zuständige Organisation)
- Entsorgung von 6000 Kondensatoren (verpackt und bereit zur Verschiffung)

Kooperationen bestehen derzeit mit Finnland, Norwegen, Tschechien und Deutschland (mit Firmen Remoudis, Schlegel sowie kernökologischen Institutionen). Grundsätzlich wird den deutsch-finnischen Technologien zur Bewältigung der o.g. Probleme Priorität eingeräumt. Allerdings ist die Preisproblematik gegeben: gegenüber chinesischen Produkten insbesondere im kommunalen Bereich, aber mittlerweile auch bei Großanlagen, sind deutsche Produkte zu teuer (auch unter Berücksichtigung der schlechteren Qualität chinesischen Produkte).

In seinem Vortrag / Präsentation hat Herr Jürgen Junker, Vorstand Plattform Umwelttechnik BW e.V. (PU) das Technologie und Dienstleistungsspektrum der PU dargestellt sowie Möglichkeiten der Zusammenarbeit aufgezeichnet in den Bereichen

- Ausbildung / Weiterbildung / Studium
- Monitoring und Basic Engineering für Umweltsysteme, Wasser, Luft und Abfall in Kooperation mit Fa. NETSCI ASIA

Im Rahmen des Tages der Deutschen Wirtschaft am 01.10.2010 in Almaty wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Plattform Umwelttechnik e.V., des Landesverbandes Industrie (LVI) der Baden-Württembergischen Industrie und dem Netzwerk für Systemkompetenz und Innovation in Zentralasien (NETSCI CA) unterzeichnet.

Da der kasachische Umweltminister im November Deutschland besucht, wurde auch eine Einladung nach Baden-Württemberg ausgesprochen.

## **ALMATY / KASACHSTAN**

**Briefing der baden-württembergischen Delegation durch  
Herrn Generalkonsul Dr. Gerold Amelung  
Herrn Dr. Bodo Thöns, Leiter der Commerzbank-Repräsentanz  
Frau Dr. Galia Shunusalieva, Stellv. Delegierte der Delegation der Deutschen  
Wirtschaft in Zentralasien, Repräsentantin in Kasachstan**

Es wurde explizit darauf hingewiesen, dass die Krise noch nicht vorbei ist, trotz eines geschätzten Wachstums von ca. 1% in diesem Jahr. Einen Wachstumsschub erhofft man sich durch das neue 5-Jahresprogramm ( → Industrialisierung und Innovation). Das alte Programm zeigte mäßigen Erfolg. Viele internationale Unternehmen, wie z.B. aus China, USA, Frankreich sind auf dem Markt präsent. Auch viele deutschen Unternehmen sind da, die ein sehr gutes Image haben im Hinblick auf Qualität der

Produkte, Service und Zuverlässigkeit und daher als Wunschpartner bezeichnet werden.

Der rechtliche Rahmen für eine Geschäftstätigkeit hat sich zuletzt stark verbessert, Gesetze werden eingehalten, Firmengründung vereinfacht. Empfehlung für den Markteintritt:

1. Wirtschaftsstudie → Repräsentanz
2. GmbH-Gründung

Derzeitige Probleme in diesem Zusammenhang beschränken sich auf Arbeitsgenehmigungen, Fragen in Zusammenhang mit der Zollunion mit Russland und Belarus, insbesondere bei Formularen / Regularien an der Grenze (äußere Grenzen), angestrebte einheitliche Wirtschaftsunion ab 2012/2013 und damit zusammenhängende steuerliche Probleme (unterschiedliche Sätze in den beteiligten Ländern).

Es gibt derzeit 39 Banken in Kasachstan, davon 12 ausländische Banken (die Top 6 haben einen 70 % Marktanteil; KasCommerzbank ist die Nr. 1). Die kasachischen Banken wurden von der Finanzkrise besonders stark getroffen, da sie sich in größerem Ausmaß im Ausland refinanziert hatten und diese Finanzierungen mit Beginn der Krise abgezogen bzw. eingefroren wurden. Die Problembanken sind: BTA-Bank (- 11.8 Mrd. US\$), Alliance Bank, Turalem Bank, Astana Finance, wo derzeit Umschuldungsverhandlungen laufen. Da Kasachstan seinen Schuldenverpflichtungen nicht nachgekommen ist (obwohl hätte alle Schulden im Banksektor bezahlen können) ist der Ruf Kasachstans als Schuldner derzeit nachhaltig beschädigt. Auch Hermesdeckungen sind davon betroffen und aktuell nicht möglich. Somit bleiben die Finanzierungsmöglichkeiten im Kasachstan-Geschäft sehr eingeschränkt. Die wenigen lokalen Banken, die im eingeschränkten Umfang und unter strengen Auflagen Finanzierung übernehmen sind vor allem die ATF-Bank und die KasCommerzbank sowie die EBRD und IFC.

## **Gespräch der politischen Delegation mit dem Leiter des Kasachischen Instituts für strategische Studien, Herrn Dr. Bulat Sultanow**

Das Institut Strategische Studien beschäftigt sich mit Fragen der

- Außenpolitik (→ China, Russland, Zentralasien, EU)
- Wirtschaftsbeziehungen (→ Makro- und –Mikroökonomische Fragestellungen)
- Innenpolitik (→ Parteipolitik, Soziologie (Ethik), Religionen)

und berichtet an den Staatspräsidenten.

Die Wirtschaft in Kasachstan (80 % des Staatseigentums privatisiert, davon entfallen auf KMU 60 – 70 %) befindet sich derzeit in einer Transitphase zur Marktwirtschaft. Die Trends in Baden-Württemberg wie :

- Mobilität / neue Antriebe mit energetischer Zukunft, umweltberücksichtigt

- Konsequenzen aus der demographischen Entwicklung → Sozialsysteme, → Gesundheit
- Informationstechnologien, Querschnitt-Technologie, Schlüsselrolle
- Umwelttechnologie: neue Technologie zur Erhaltung der Lebensgrundlagen sind in Kasachstan Fragen von morgen (kein stereotypisches Bild mehr).

Das Großziel der kasachischen Wirtschaftspolitik ist die Diversifizierung: weg von Monostruktur des Öls + Gas, Industrialisierung voranzutreiben und Innovationskraft zu steigern. Bei **Innovationen** liegt dabei der Schwerpunkt in den Bereichen Energie, Transport, Tourismus, Landwirtschaft, Maschinenbau, Öl- + Gaswirtschaft. Bei **Investitionen** in den Bereichen: Energie (Verarbeitung von Öl + Gas → downstream; Transport (auch Mobilität in Synergien zu Baden-Württemberg und Transitpotential nutzen), Landwirtschaft (gute Böden und Viehzucht), Umwelttechnologie und erneuerbare Energie im Bildungsbereich (Bildungssystem mit Bildungscluster und mit Beteiligung ausländischer Expertise). Hierfür stehen u.a. Devisenreserven von 54 Mrd. US\$ im Hintergrund zur Verfügung.

Die Vorteile der geographischen Lage als Brücke zwischen Europa und Asien (Russland und China) sollen strategisch genutzt werden. So im Bereich Transport + Logistik: die Autobahn von China nach Europa (fertig 2011) soll die Einnahmen aus dem Warenumsatz steigern sowie der Erdölleitungsbau, insbesondere nach China.

Die Außenpolitik von Kasachstan wird durch die geographische Lage bestimmt und findet ihren Schwerpunkt in den Beziehungen zu Russland, China sowie zu den anderen 4 zentralasiatischen Republiken: Kirgisistan, Usbekistan, Turkmenistan und Tadschikistan). Die regionale Integration wird als notwendig angesehen und viele Initiativen gestartet: von gemeinsamen Konsortien in den Bereichen Transport / Logistik, Energie / Wasserkraft, Landwirtschaftliche Produktion bis hin zu Bestrebungen zur Entwicklung einer Zentralasiatischen Union mit gemeinsamen Organisationen. Die Ergebnisse dieser Initiativen sind jedoch oft ernüchternd. Deshalb gilt die Konzentration auf euro-asiatische Region und der Zollunion mit Russland und Belarus.

Kasachstan ist ein sehr junges Land. Daher sind die deutschen Erfahrungen besonders wichtig, was sich bereits in der Gründung der Deutsch-Kasachischen Universität niedergeschlagen hat. Generell wird der Ausbildung nach westlichen Standards Priorität eingeräumt und die Forderung 3 Sprachen → kasachisch, russisch und englisch als Geschäfts- und Verkehrssprachen zu etablieren, besonders gefördert.

## **Gespräch der politischen Delegation mit dem Vize-Akim (Vize-Bürgermeister) der Stadt Almaty**

Aktuelle Projekte der Stadt Almaty sind derzeit vor allem die Sanierung der Heizkraftwerke, im Bereich Recycling und bei der Abfallentsorgung. Auch hier sind ausländische Investoren und Lieferanten eingeladen zu einer Zusammenarbeit.

Nähere Angaben und Spezifikationen zu den einzelnen Projekten werden nachgereicht bzw. können direkt bei der Stadtverwaltung angefordert werden.

## Die Auswertung der von den Teilnehmern der Unternehmensdelegation ausgefüllten Fragebögen hat folgende Ergebnisse erbracht:

Ergebnisse:	Astana	Almaty
Anzahl der teilnehmenden baden-württembergischen Unternehmen, davon mehr als 50% mit weniger als 250 Beschäftigten und 40 Mio. € Jahresumsatz Ja x Nein <input type="checkbox"/>	9	9
Anzahl der teilnehmenden ausländischen Unternehmen	Ca. 21	Ca. 70
Anzahl der geführten individuellen Gespräche	32	105
Anzahl der „aussichtsreichen bis sehr guten“ Gespräche	16	49
Informationsgewinn in % (Anzahl der voll zufriedenen und zufriedenen TN im Verhältnis zu allen TN)	100%	100%
Erfolgsquote in % (Anzahl der „aussichtsreichen bis sehr guten“ Gespräche im Verhältnis zu allen Gesprächen)	50%	47%
Gesamtbewertung in % (Anteil der „voll zufriedenen und zufriedenen“ Teilnehmer im Verhältnis zu allen Teilnehmern)	100%	100%

Für Baden-Württemberg International war es die 7. Unternehmensreise nach Kasachstan mit insgesamt 9 durchgeführten branchenübergreifenden Kontakt- und Kooperationsbörsen (2 in Astana und 7 in Almaty).